

Prof. Dr.-Ing. Hans Spiegel auf Burg Grenzau 1983 mit einem Tischspiegel seiner Eisenkunstguß-Sammlung



WIDMUNG

Das 1. Heft des 25. Jahrganges unserer Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ möchten Herausgeber und Redaktion Professor Dr.-Ing. Hans Spiegel widmen, der den ersten Jahrgang 1960 herausgab und die Redaktion bis 1972 leitete. Als am 4. Juni 1983 Professor Spiegel die Vollendung seines 90. Lebensjahres in seinem Düsseldorfer Haus und seiner Burg Grenzau feierte, sollte eine nun in diesem Heft vorgelegte Chronik der Burg Grenzau überreicht werden. Doch sie war nicht existent. Daß sich danach der Jubilar trotz seines hohen Alters selbst der mühsamen Aufgabe unterzog, diese Chronik seiner 1954 erworbenen Burg zu fertigen, verdient unsere uneingeschränkte Bewunderung. Er ist an diese Aufgabe mit der gleichen Energie und freudigen Schaffenskraft herangegangen, die für seinen ganzen Lebensweg bezeichnend ist.

Im Heft 73/I von „Burgen und Schlösser“ ist dieser Lebensweg anlässlich seines 80. Geburtstages kurz aufgezeichnet worden. Ich möchte mich daher heute nur auf die Würdigung der Persönlichkeit von Hans Spiegel beschränken. Sie war prägend für den Wiederaufbau der Deutschen Burgenvereinigung von 1957 bis 1968.

Die Atmosphäre seiner Geburtsstadt Nürnberg gestaltete die romantische Vorstellungswelt des jungen Mittelfranken, der die ganze Dynamik des humanistischen Nürnbergs in sich aufnahm. Sie war daher maßgebend für den Entschluß zum Architekturstudium an der technischen Hochschule in München. Der Einsatz als Kriegsfreiwilliger und die verantwortlichen Stellungen im öffentlichen Dienst in den ersten Nachkriegsjahren als Regierungsbaumeister formten den vorwärts drängenden jungen Mann. Schon 1922 machte er sich als Architekt in Düsseldorf selbständig, da ihn der Verwaltungsdienst nicht befriedigen konnte. So begann er seine schöpferischen, zukunftsweisenden Gedanken und Ideen zu verwirklichen und die auf den Baustellen des Industrie- und Siedlungsbaus gewonnenen Erfahrungen zu nutzen. 1926 entstand das vorgefertigte „Haus des landwirtschaftlichen Arbeiters“ auf der Gesolei-Ausstellung, 1927 das erste „Stahl-Montagehaus“. Zahlreiche Veröffentlichungen, die material- und arbeitssparende Bauverfahren behandeln, folgten.

Man wurde auf den erfolgreichen Architekten aufmerksam. Dabei blieb Hans Spiegel ständig auf der Suche nach gleichgesinnten Architekten, riß sie mit, überzeugte Bauherren und wurde für viele der heranwachsenden Architektengeneration richtungsweisend. Seine Impulsivität ließ ihn in fortschreitendem Alter oft schroff erscheinen, wenn er auf Menschen stieß, die aufgrund anderer Wesensart seinen Gedankengängen nicht sogleich folgen mochten. Aber seine dem Nächsten zugewandte, helfende, herzliche und gewinnende Art war und ist ehrlich und für sein ganzes Leben bezeichnend.

Professor Spiegel bewahrte die Burg Grenzau vor weiterem Verfall. Dabei ließ er sich von der Überzeugung leiten, daß jeder Baumeister mit dem Material seiner Zeit zu bauen habe. Für die Revitalisierung seiner Burg verwendete er deshalb die modernen Materialien. So stehen auf der Burg Grenzau Mittelalter und Moderne dicht und im ehrlichen Gegensatz nebeneinander. Die herbe Kritik, die er dafür von mancher Seite erhielt, mag er erwartet haben. Auch er weiß ebenso wie wir, daß erst spätere Generationen seinen Versuch in ganzer Tragweite beurteilen können. Spiegels in der Fachwelt beachtete Sammlungen von alter Keramik und von Eisenkunstguß zeugen von seiner Fähigkeit, neben „Großarchitektur“ auch die Kleinkunst in das weite Feld seiner Arbeiten und Forschungen einzubeziehen.

Professor Spiegel hat als Vorsitzender der Deutschen Burgenvereinigung die von Bodo Ebhardt begründete Tradition fortgesetzt, die Burgenfreunde auf den Fahrten aus der Fülle seines Wissens zu belehren und für den mittelalterlichen Profanbau zu begeistern. Wie oft erlebten wir, daß ihn ein Bauwerk, oftmals auch Einzelheiten der Einrichtung so begeisterten, daß er Zeit und Weiterfahrt vergaß.

Die Freude, sich in seinem Leben für eine große und gute Sache eingesetzt zu haben, läßt allen Verdruß und manche Enttäuschung vergessen. Hans Spiegel hat in seinem Leben viel Freude auch an kleinen Dingen empfinden können. Diese daraus erwachsende Stärkung wünsche ich ihm im Namen aller Burgenfreunde für noch viele glückliche und gesunde Lebensjahre.

Hannibal von Lüttichau-Bärenstein